Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 31 (1937)
Heft: 11

Rubrik: Aus der Welt der Gehörlosen

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Welt der Gehörlosen

Pfingstgottesdienst auf dem Ballenbühl.

Einige Tage vorher haben wir so oft besorgt zum Himmel aufgeblickt, wo grauschwarze Wolken hängen. Allein in der Morgenfrühe des Pfingstsonntages fanden wir mit großem Jubel das Himmelszelt wie blank gefegt. Die Sonne ging auf in ihrer Pracht und verhieß einen schönen Tag. Als wir aus der Stadt hinausfuhren, sahen wir, daß die Natur bereits aus dem Winterschlaf erwacht ist. Der heitere Frühling ist an allen Enden eingezogen. Es lebt und webt in der ganzen Natur; Wiese, Feld und Wald sind zu neuen Schöpfungen geworden. Das ist die Wirkung der allbelebenden Kraft des göttlichen Schöpfers. Wir atmeten auf in der blütenerfüllten, warmen Frühlingsluft; beim Betrachten der blühenden Bäume ging uns das Herz auf. Der Anblick der hehren Stockhornkette bis zur Pyramide des Niesen, die im Sonnenschein glänzte, entzückte uns. Auf dem Bahnhof Konolfingen hatte sich vor unserer Ankunft eine beträchtliche Anzahl Ausflügler eingefunden; aus dem Kanton herum sind sie gekommen. Wir bildeten eine ziemlich große Gehörlosen-Gemeinde und unternahmen gemeinsam den Aufstieg auf die sonnenbestrahlte Höhe des Ballenbühls, was mehreren unter uns starkes Herzklopfen verursachte; doch kamen auch wir hinauf zum Ziel. Der Wald hat seine prächtige, zarte Laubfülle entfaltet. Unter dem Schatten der Tannen lagerten wir auf dem weichen Rasenteppich und verzehrten den mitgenommenen Proviant. Hierauf hielt Herr Pfarrer Haldemann seine kräftige Pfingstpredigt, die uns zu Herzen ging; eine stille Pfingstfreude erlebten wir hier oben; die durfte auch eine Heiminsaßin miterleben, die jahrelang im Spital gelegen war wegen eines Fußleidens und mit dem Auto hinaufbefördert wurde. Abgehauene Tannenstämme waren unsere Bänke. Die Hälfte der Teilnehmer mußte stehen. Nachher sagten zwei weibliche Gehörlose Gedichte auf. Dann erzählte der gehörlose A. B. von seiner Augenoperation. Im rechten Auge wurde das zerrissene Netz zusammengenäht. 14 Tage lang waren seine beiden Augen verbunden. Man stelle sich vor: solange nicht sehen und nicht hören. Darum war seine Mahnung, zu unseren Augen Sorge zu tragen, berechtigt. Wir freuen uns für ihn über die Erhaltung des Augenlichtes, wie auch für Heinrich Müller in Uetendorf, von welchem kürzlich berichtet wurde. Nachher berichtete der Gehörlose H. K. von seiner Osterreise nach Lugano, wo er mit tessinischen Schicksalsbrüdern zusammentraf, hierauf seine Reise nach Italien fortsetzte und wohlbehalten heimfuhr. Zu unserer Ueberraschung tauchte Herr Lauener, Redaktor, unter uns auf und erfreute uns durch seine Ansprache. Er war 1888 Lehrer unten in Gysenstein. Er meinte, das Bernerland sei für uns Berner das schönste, die Schweiz für uns Schweizer das schönste Land. Wir geben ihm zu dieser Ansicht gerne Recht. Nach einigen Stunden Aufenthalt traten wir den Rückweg an. Ein kurzer Gewitterregen überraschte uns; aber wir waren irgendwo geborgen. Der Himmel heiterte sich auf, wurde wieder blau und die Natur atmete erfrischtes Leben. Inzwischen hatte die Sonne sich geneigt; mit herzlichem Dank und Frohmut für das schöne, schlichte Pfingstfest kehrten wir heim.

Anna Huggler, Wylergut.

Verloren und wiedergefunden. Es war vor einem Jahr. Ich machte mit meinen Angehörigen einen Autoausflug nach Lauterbrunnen, und wir stiegen dann nach Mürren hinauf. In einer Wirtschaft löschten wir den Durst. Dann stiegen wir in das Blumenthal hinauf. Ja, ein Blumental, die Wiesen waren dicht mit farbigen Blumen bedeckt. So schön habe ich es noch nie gesehen. Weiter oben steht ein einsames Hotel für stille Gäste. Dort gibt es noch keinen Radio und kein Telephon. Da aßen wir zu Mittag und stiegen nachher weiter hinauf. Meine Freude an den schönen Blumen war groß. Ich ging ihnen nach, um solche zu pflücken. Plötzlich sah ich mich allein. Wo waren meine Schwestern und meine Kusine? Eine große Angst kam über mich und ich suchte überall nach ihnen. Dabei ging es durch Gebüsch, durch Sumpf, durch Steine und Felsen. Diese waren glatt. Ich glitt aus und fiel, glücklicherweise nicht tief. Durch das Umherlaufen war ich sehr müde geworden. Oh, das war ein langer Nachmittag, eine unbarmherzige Einsamkeit. Endlich entdeckte ich doch einen Pfad und eilte hinunter. Die Sonne tauchte schon bald hinter den Bergen unter. Ich wußte nicht, wohin der Weg führte. Aber ich sprang was ich konnte, anderthalb Stunden. Die Leute,

die mir begegneten, schauten mir verwundert nach. Denn meine Kleider waren beschmutzt, die Haare wirr durcheinander und ich war vom Fall verletzt. Endlich erblickte ich oben ein weißes Hotel. Ist es wohl Mürren? Richtig. So weit war ich umhergeirrt. Ich trat in die Wirtschaft, wo wir am Morgen gewesen waren. Meine Angehörigen waren nicht da. Müde und trostlos sank ich auf einen Stuhl. Eine Frau nahm sich meiner an und tröstete mich. Endlich sah ich die Meinen kommen. „So, so", rief die Kusine. „Da bist du. Wir haben dich mit traurigem Herzen gesucht. Etwa 12 Personen haben dich zwei Stunden lang gesucht, und wir glaubten schon, du seiest in den Felsen abgestürzt. Gottlob bist du nun da." Nun war alles wieder gut und wir begannen die Heimkehr. Ich mußte Gott danken für die Bewahrung. B. Konrad.

Tessin. Der Tessiner Gehörlosenverein (Società Silenziosa Ticinese) hat sich am 18. April d. J. in Bellinzona zur VI. jährlichen Sitzung versammelt, unter dem Vorsitz des Kameraden Carlo Beretta-Piccoli. Der vorgehende Bericht über die Aktivität im Jahre 1936, Kassenbericht und Stand der Mitglieder wurden genehmigt.

Nach kurzer Diskussion wurde die Herabsetzung des Mitgliederbeitrages genehmigt und die entsprechende Abänderung der Statuten durchgeführt.

Die neue Leitung für 1937 bis 1940 wurde wie folgt zusammengesetzt: Kamerad Cocchi Carlo, Lugano, Präsident; Kamerad Bordigoni Alberto, Grono, Vizepräsident; Kamerad Cremonini Paul, Massagno, Sekretär; Kamerad Galli Luciano, Chiasso, Kassier; Kamerad Maffei Roberto, Lugano, Buchführung; Kamerad Beretta-Piccoli, Lugano, Taubstummen-Rat; Kameradin Frau Irma Dell'Era, Arogno, weibliche Abgeordnete; Kameradin Fräulein Ines Neuroni, Riva S. Vitale, weibliche Abgeordnete. Die anderen hörenden Abgeordneten wurden bestätigt wie bisher.

Nach Beendigung der Sitzung im Ristorante Magadino in Bellinzona, geführt von Herrn A. Cugini, fand das Bankett statt.

Der Tag wurde durch eine kleine familiäre Unterhaltung abgeschlossen.

V. **Internationaler Taubstummen-Kongreß** vom 31. Juli—6. August 1937 in Paris. Anmeldungen für Bankett, Exkursionen und Anlässe vor dem 30. Juni an M. Fernand Marechal, Commissaire et Trésorier Général du Congrès, 23, rue de Nanterre à Asnières (Seine). Die Kosten hiefür betragen 188 Franken, welche auf Postcheck Nr. 1811 = 78 Paris vor dem 30. Juni einzuzahlen sind. Wird wohl aus der deutschen Schweiz auch jemand hinreisen?

Wanderwoche in den Bergen. Liebe junge Gehörlose! Die Wanderwoche, von der wir in der letzten Nummer der Gehörlosenzeitung mitteilten, kann leider dieses Jahr nicht durchgeführt werden, und zwar aus zwei Gründen:

1. Die Anmeldungen der Gehörlosen sind bis jetzt nur spärlich eingelaufen.

2. Die Ferien an der Taubstummenanstalt Zürich können erst am 12. Juli beginnen, nicht früher. Dann ist es aber zu spät für unser Ferienlager, weil die Jugendherbergen um diese Zeit sehr stark benützt werden. Wir fänden kaum irgendwo genügend Platz und wären nicht mehr unter uns.

Wir wollen uns jetzt auf nächstes Jahr vertrösten und hoffen, daß dann alle Hindernisse beseitigt werden können.

Die Lehrerschaft der
Taubstummenanstalt Zürich.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Aus dem Bericht der Bernischen Taubstummen-Pastoration 1936. Im Kanton Bern haben wir 16 Predigtzentren. Die Taubstummengottesdienste finden statt in Bern, Biel, Burgdorf, Frutigen, Herzogenbuchsee, Huttwil, Interlaken, Konolfingen-Stalden, Langenthal, Langnau, Lyß, Saanen, Schwarzenburg, Sumiswald, Thun und Uetendorf. 1936 wurden 63 Predigten gehalten. Es wird dazu durch die betreffenden Pfarrämter in der Zeitung eingeladen; teilweise erfolgt die Einladung auch durch besondere Einladungskarten, die vom Taubstummenpfarramt aus den Taubstummen der betreffenden Bezirke zugestellt werden. Im vergangenen Jahr wurden 1957 Karten verschickt. Besucht waren die Gottesdienste von 2881 Taubstummen und 298 hörenden Personen.

Neben den Predigtgottesdiensten gilt es aber auch zu raten und zu helfen, wo immer Rat und Hilfe begehrt werden. Im Büro in Bern wurden im letzten Jahr 542 Besucher empfan-